

## Patienten mit einer chronischen Darmentzündung leiden häufig unter Vitamin-D-Mangel

**Datum:** 21.09.2021

**Original Titel:**

High Prevalence of Vitamin D Deficiency among Patients with Inflammatory Bowel Disease

**DGP - Patienten mit einer chronischen Darmentzündung leiden häufig unter einem Vitamin-D-Mangel. In der vorliegenden Studie war etwa die Hälfte der Patienten betroffen - vor allem Patienten mit [Morbus Crohn](#).**

Vitamin D scheint bei chronischen Darmentzündungen wie [Morbus Crohn](#) oder [Colitis ulcerosa](#) eine Rolle zu spielen. Studien berichteten nämlich davon, dass die Vitamin-D-Versorgung bei Patienten mit Morbus Crohn im Zusammenhang mit dem Zustand der Darmschleimhaut steht und dass Morbus Crohn-Patienten an einer schwereren Erkrankung litten, wenn sie nicht ausreichend mit Vitamin D versorgt waren (Studien von [Ye und Kollegen](#) und [Alrefai und Kollegen](#), 2017 in der medizinischen Fachzeitschriften *Gastroenterology research and practice* bzw. *Nutrients* veröffentlicht). Wissenschaftler aus Basel (Schweiz) leisteten nun einen weiteren Beitrag zu dieser Thematik. Sie wollten herausfinden, ob Patienten mit einer chronischen Darmentzündung häufiger von einem Vitamin-D-Mangel betroffen waren als Patienten mit [Reizdarmsyndrom](#).

### **Wissenschaftler untersuchten den Vitamin-D-Status bei Patienten mit chronischer Darmentzündung und Patienten mit [Reizdarmsyndrom](#)**

An der Studie nahmen insgesamt 181 Patienten teil. Während 156 von ihnen an einer chronischen Darmentzündung erkrankt waren (99 Patienten an Morbus Crohn und 57 Patienten an [Colitis ulcerosa](#)), litten 25 Patienten am Reizdarmsyndrom. Die Wissenschaftler untersuchten, ob der Vitamin-D-Status unter anderem mit Entzündungsmarkern und mit der Jahreszeit zusammenhing. Um den Vitamin-D-Status zu ermitteln, bestimmten die Wissenschaftler die Konzentration von 25(OH)D, einen Rohstoff für Vitamin D, im Blut der Patienten.

### **Vor allem Patienten mit Morbus Crohn wiesen häufig einen Vitamin-D-Mangel auf**

Insgesamt wiesen etwa die Hälfte der Patienten mit einer chronischen Darmentzündung (53 %) einen Vitamin-D-Mangel auf. Von den Patienten mit Morbus Crohn waren 59 % (58 Patienten) und von den Patienten mit Colitis ulcerosa 45 % (25 Patienten) betroffen. Bei den Reizdarmsyndrom-Patienten waren es weniger, bei denen ein Vitamin-D-Mangel festgestellt wurde - nämlich 28 % (7 Patienten). Im Vergleich zu Patienten mit einem Reizdarmsyndrom wiesen Patienten mit Morbus Crohn deutlich niedrigerer 25(OH)D-Werte auf. Zwischen Patienten mit Colitis ulcerosa und Patienten mit einem Reizdarmsyndrom konnten diesbezüglich jedoch keine Unterschiede festgestellt werden. Bei Patienten mit Morbus Crohn wurde ein Zusammenhang zwischen den 25(OH)D-Werten und der Konzentration von Entzündungsmarkern deutlich: Je niedriger die 25(OH)D-Werte waren, desto höher waren die [Entzündungsmarker](#) CRP ([C-reaktives Protein](#)) und Calprotectin. Dieses

Ergebnis kam zustande, nachdem die Patienten so angeglichen wurden, dass sie im Alter, in der Geschlechterverteilung und im BMI (*Body Mass Index*), nicht aber in den 25(OH)D-Werten übereinstimmten. Bei Patienten mit Colitis ulcerosa konnte kein solcher Zusammenhang festgestellt werden. Außerdem zeigte sich, dass die Jahreszeit bei Patienten mit Morbus Crohn - nicht aber bei Patienten mit Colitis ulcerosa - einen Einfluss auf die 25(OH)D-Werte hatte. Diese waren nämlich im Sommer (Juli bis September) höher als im Frühling (April bis Juni).

Patienten mit einer chronischen Darmentzündung wiesen häufig einen Vitamin-D-Mangel auf - besonders Patienten mit Morbus Crohn. Dieser ging bei Morbus Crohn-Patienten mit höheren Entzündungswerten einher.

**Referenzen:**

Caviezel D, Maissen S, Niess JH, Kiss C, Hruz P. High Prevalence of Vitamin D Deficiency among Patients with Inflammatory Bowel Disease. *Inflamm Intest Dis.* 2018 Jul;2(4):200-210. doi: 10.1159/000489010. Epub 2018 Jun 28.



# MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

## Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

---

---

---

## Meine Fragen

---

---

---

## Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

---

---

---

## Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am \_\_\_\_\_:

---

---

---

---

---

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“